



## Der „Stolperstein“ zum Gedenken an Johannes vom Bruch



**Johannes vom Bruch** wurde am 28. Februar 1919 in Mülheim an der Ruhr geboren. Er litt unter diversen Kinderkrankheiten, wiederholte eine Klasse der Volksschule, schloss seine Klempnerlehre nicht ab und arbeitete schließlich als Hilfsarbeiter bei der Firma AEG. Trotz seiner geistigen Behinderung führte er aber zunächst ein ganz normales Leben, trat in die Hitlerjugend ein und wurde Mitglied der SA. Als er im April 1939 zum Reichsarbeitsdienst eingezogen wurde, fiel seine schwache geistige Konstitution auf und man zog ihn zu niederen Arbeiten, wie dem Toilettenreinigen, heran.

1940 wurde Johannes vom Bruch Soldat. In Russland erkrankte er an Malaria. Nach überstandener Krankheit

kehrte er aus Deutschland wieder zurück an die Ostfront. Seine Vorgesetzten nahmen auf sein geistiges Vermögen keine Rücksicht, sondern versuchten, den jungen Mann mit Druck und Strenge zu einem „richtigen“ Soldaten zu machen. Dies führte schließlich zu seinem völligen seelischen und körperlichen Zusammenbruch. Seine schwache Konstitution wurde als „Schwerverbrechertum“ ausgelegt, er wurde aus der Wehrmacht entlassen und nach Mülheim zur Kriminalpolizei überstellt.

Nach einer Verbesserung seines seelischen und körperlichen Zustandes arbeitete der junge Mann von 1942 bis 1943 zunächst erneut bei der AEG, bis er eines Tages von der Mülheimer Staatspolizei vorgeladen wurde. Von dem Verhör kehrte er nicht mehr zurück. Der Vater wandte sich in seiner Verzweiflung mit einem Brief an Goebbels mit der Bitte, den geistig und körperlich angegriffenen Sohn in die Obhut der Eltern zu entlassen. Daraufhin wurde er von der Gestapo vorgeladen und unter Druck gesetzt, alle Nachforschungen bezüglich seines Sohnes einzustellen. Den Sohn überstellte die Gestapo unterdessen in das KZ Buchenwald, wo er am 23. Dezember 1944 verstarb. Die näheren Umstände seines Todes sind nicht bekannt.



Die Düsseldorfer Straße vor dem 2. Weltkrieg (oben) und der Standort des „Stolpersteins“ an der Düsseldorfer Straße 58, Mülheim-Saarn, Aufnahme von 2008



Die Dokumentation

